

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 136.

Nummer 43      Fernruf: 231      Donnerstag, den 8. April 1937      D. N. III.: 302      36. Jahrgang

## Gertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 8. April 1937.

— Heute kann der Weichenwärtter Herr Paul Klingner und Gemahlin, Bismarckstraße wohnhaft, das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren dem Jubelpaar auch hiermit herzlich.

— Seit 1. April ist Medingen wieder mit einem Postamt besetzt worden. Die Amtstätigkeit des mit der Verwaltung des neuen Bezirkes beauftragten Gen.-Postleiters Hegne erstreckt sich auch auf die Orte Norddorf und Norddörfling. Die vier Orte gehörten vor dem 1. 4. mit zum Norddörflinger Postamt.

— Aus der am 2. ds. Mts. stattgefundenen Beratung der Bürgermeisters mit den Gemeinderäten sei folgendes mitgeteilt. Die Staatliche Landeshochschule für öffentliche Verwaltung hat eine Nahrungsmitteleinsparungskommission in den verschiedenen Verkaufsstellen der Gemeinde durchgeföhrt und dabei erhebliche Ordnungsmängel festgestellt. Im Interesse der Arbeitserleichterung sind einige Projekte zur Förderung als Notstandsarbeit angenommen worden und zwar die Regelung der Rationen in den öffentlichen Ottendorf-Dkrilla und Radeberg, die Fortführung der im Jahre 1936 begonnenen Reinigung der Dörfling der bebauten Ortsteile und die Durchführung eines öffentlichen Aufwands an der Reichsstraße mit Verbreiterung der Radebergstraße. Diese Maßnahmen erfordern ca. 15000 Reichsmark.

Die im Jahre 1936 auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft durchgeföhrt Revision hat einen Aufwand von 800 RM verursacht, der durch eine Umlage von den Grundbesitzern zu tragen ist. Der durch die Umlage nicht gedeckter Betrag wird auf Gemeindemittel übernommen. Die Rechnungen für das Gaswerk, Wasserwerk und Gemeindebad auf die Jahre 1932 bis 1934 sind von der Revisionsabteilung des Sparkassenverbandes geprüft worden. Auf Grund einer eingehenden Vorberatung des Prüfungsausschusses durch den Vorsitzenden der Gemeinderäte erheben die Gemeinderäte keine Einwände gegen die Richtigkeit der Rechnungen, die nunmehr dem Herrn Amtshauptmann zwecks Entlastung des Bürgermeisters vorzulegen sind. Die Steinmetz-Patent-Werkstatt in Berlin, die Herstellerin des bekannten Steinmetz-Brotens, hat die Wirtschaftsweise erworben und beabsichtigt die Errichtung eines größeren Bäckereibetriebes. Wegen der Herstellung eines reichlich gesicherten Zugangsweges haben längere Verhandlungen mit den Beteiligten stattgefunden. Die vom Bürgermeister angestrebte und von der Baupolizeibehörde genehmigte Regelung findet auch die Billigung der Gemeinderäte. Sie besteht darin, daß das dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg gehörige Wegerecht an die Gemeinde abgetreten und freizeigmäßig ausgebaut und dann der Weg in die Unterhaltung der Gemeinde übernommen wird. Die Instandhaltung der Brücke bleibt Aufgabe der Steinmetz-Patent-Werkstatt für den Fall, daß sich die Brücke dem zunehmenden Verkehr nicht gewachsen zeigen sollte. Es werden jetzt Belastungen bis zu 5,5 to zugelassen. Zur Sicherstellung der Verpfändungen hinterlegt die Bauwerberin eine Sicherheitssumme von 2000 RM. Der Bürgermeister beabsichtigt den Verkauf eines weiteren Gemeindefriedhofes und befindet sich dabei in voller Uebereinstimmung mit der Auffassung der Gemeinderäte. Unter Führung des Bürgermeisters besichtigten die Gemeinderäte am 4. ds. Mts. verschiedene bauliche Maßnahmen der Gemeinde und überzeugten sich davon, daß die Ausführung der Arbeiten des Ortes und Führung der Verträgezeit erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Es wurden u. a. beschäftigt die Ausgestaltung des Adolf-Hiller-Sträßchens, die Baustelle der Steinmetz-Patent-Werkstatt, das neue Wohnhaus an der Wachstraße und die Bohranarbeiten der Gemeinde in der Nähe der Fassungsanlagen des Wasserwerkes.

Sächsische Kriegerkameradschaften „erschossen“ für das W. 21 450 Reichsmark

Die Kriegerkameradschaften des Landesverbandes des Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerhaus) haben sich auch in diesem Winterhalbjahr in den alten 1600 Kriegerkameradschaften durchgeföhrt. Die im Winterhalbjahr des Winterhalbjahres erbrachte 21 450 Reichsmark, die an das Winterhilfswerk abgeliefert wurden.

Verbessertes Aushubgeschäft

Die Bedeutung des Aushubgeschäftes verlangt vom Bauherrn, daß er auf allen Gebieten der Aushub-

— in der Handhabung des Aushubgeschäftes, im Zahlungs- und Kreditverkehr, im Zollrecht, in der Marktforschung und Werbung und in der Ausfuhrpolitik — auf dem laufenden ist. Die Deutsche Arbeitsfront stellt dazu ihre Unterrichtsmöglichkeiten zur Verfügung. Für den Aushubgeschäft führt die D. A. F. vom 2. bis 8. Mai eine Arbeitswoche „Erporttechnik“ im Kurhaus Zalsperre Radeberg bei Dippoldiswalde durch. Eine lebensnahe Schulung, die sich unmittelbar auf die Arbeit im Betrieb auswirkt, wird durch die Auswahl der Lehrkräfte gewährleistet. Der Erfolg einer solchen Schulung kommt der persönlichen Entwicklung des Teilnehmers und auch im gleichen Maß dem Betrieb zugute. Deshalb bittet die Deutsche Arbeitsfront die Betriebsführer und sonstige Vorgesetzte, ausführliche Arbeitspläne bei der D. A. F., Gausbetriebsgemeinschaft „Handel“, Dresden-A. 1, Platz der S. 14/IV, abzufordern. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß die gleiche Dienststelle der D. A. F. für den Bau Sachen eine ausfuhrtechnische Schulungsfahrt zur Aushubgeschäftsschule in Hamburg vom 29. August bis 4. September vorbereitet; auch für diese Arbeitswoche können die Pläne abgefordert werden.

Dresden, 155 Kinder aus dem Rheinland trafen hier als erster diesjähriger Transport erholungsbedürftiger Kinder ein, die ihren Gasteltern in treue Obhut übergeben wurden. Die Kinder werden fünf Wochen die Dresdener Gassfreundschaft und die schöne Umgebung genießen.

Baugen. Prof. Raumann 90 Jahre alt. Der Welt über die Grenzen der Oberlausitz hinaus bekannte Schulmann und Heimatforscher Professor Wilhelm Hermann Raumann beging in erfreulicher Müdigkeit seinen 90. Geburtstag. Professor Raumann wirkte vierzig Jahre an der hiesigen Oberrealschule. Von seiner vielseitigen Tätigkeit ist besonders sein Mitwirken in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Jits und in der Gesellschaft für Vorgeschiede und Geschichte der Oberlausitz fruchtbar gewesen. Er leitete die letztgenannte Gesellschaft fünfundsiebzig Jahre und leistete wertvolle Pionierarbeit in der Vorgeschiedeforschung der Oberlausitz.

Rittau. Versuchs- und Versuchsleiter für Zellwolle. Der Spinnereitechniker Fritz Kaiser wurde als Versuchsleiter in den Dienst der höheren Textilfachschule gestellt und mit der technischen Leitung der im Vorjahr geschaffenen Versuchs- und Versuchsleiter für Zellwolle und Baumwolle betraut.

Rehhausen. Flug-Modellwettbewerb auf dem Schwarzenberg. Am kommenden Sonnabend und Sonntag veranstaltet die Luftsport-Landesgruppe 7 auf dem Schwarzenberg einen Segelflug-Modellwettbewerb, bei dem rund 250 Modelle, davon etwa 150 eigener Bauart, von ihren Erbauern, Hitler-Jungen und Jungvolkmitgliedern aus ganz Sachsen, vorgeführt werden. Besondere Beachtung werden die Vorföhren eines ferngesteuerten Segelflugmodells sowie Segelflüge erwidert.

Meißen. Kamrad Betriebsführer. Ein Betriebsführer im Kreis Meißen teilte im Vertrauensrat mit, daß er sich entschlossen habe, allen Arbeitskammeraden beim Eintrüden zur Beibringung ein Geldgeschenk zu geben und außerdem alle zehn Tage jedem drei Reichsmark zur Verfügung zu stellen.

Sonnenfisch. Klärt Kinder über die Straßengefahren auf. Am Bahnhof wurde die sieben Jahre alte Irene Mitsche, die ihre Großmutter von der Bahn abholen wollte, beim Ueberfahren der Straße von einem Kraftwagen erfasst und tödlich verlegt.

Wittichenau. 600 Arbeitsmänner arbeiten an der Elster. Hier trafen 600 Arbeitsmänner, davon 120 aus dem Vogtland, ein, die mit der Regulierung der Schwarzen Elster beginnen, die von der sächsisch-preussischen Grenze bis nach Hoyerswerda ausgebaut wird.

Augustsburg. Wohnhaus niedergebrannt. Nachts brach in dem dem Fuhrwerksbesitzer Max Seidel gehörigen Wohnhaus Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Trotz des kräftigen Eingreifens der Feuerwehr brannte das Haus völlig nieder; es konnten nur wenige Einrichtungsgegenstände gerettet werden. Durch den Brand sind zwei Familien obdachlos geworden.

Chemnitz. Gefährlicher Scherwettbewerb. Der 29 Jahre alte Kurt Heller, der nachts aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Schwarzenberg entwichen war und, neue Eintrüde begehend, sich im Grenzgebiet umtrieb, ist in Gottesgab festgenommen worden.

Chemnitz. Wohnungen für Kinderreiche. Die Stadtverwaltung stellt größere Mittel für die Beschaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien zur Verfügung. Die Stadt wird in allen Fällen, in denen städtische Darlehen beantragt werden, die Bedingungen stellen, daß 20 v. H. aller Wohnungen zur Unterbringung kinderreicher Familien mit wenigstens vier Räumen herzustellen werden. Durch diese Maßnahme werden hier viele

Wohnungen für kinderreiche Familien errichtet werden; außerdem soll ein neues großes Wohnungsbauvorhaben mit 183 Wohnungen durchgeföhrt werden.

Chemnitz. Zuchthaus für Heiratschwinder. Wegen Rückfallbetruges mußte sich der 38 Jahre alte Johannes Reisch verantworten. Der Angeklagte hatte eine 29 Jahre alte Hausangestellte kennengelernt und ihr die Heirat versprochen. Ihm war es aber nur um die Ersparnisse des Mädchens zu tun, die er ihm abnahm. Reisch mußte sein gemeines Verhalten mit einem Jahr Zuchthaus und 50 Reichsmark Geldstrafe büßen.

Wurzen. Grobe Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt. An der Ecke Kaiser-Wilhelm- und Carolastrasse fuhr ein Kraftwagen in voller Geschwindigkeit auf einen Fußgänger auf. Der Kraftwagen fuhr bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Chemnitz. Nehmt Rücksicht auf Euch betraute Menschen! Nachts geriet zwischen Adelsberg und Erdmannsdorf ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, nachdem er eine Kurve durchfahren hatte, ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden verletzt, einer so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Chemnitz. Warum wurde nicht geprüft? Das Landgericht verurteilte den 49 Jahre alten Bruno Hans Schäffler wegen Untreue in Lateinzeit mit schwebender Amtsenthebung zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus, 1000 RM Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte von 1926 bis 1936 Versicherungsgelder in Höhe von etwa 20 000 Reichsmark unterschlagen.

## Was heißt Gewerbefreiheit?

Grundsätzliche Entscheidung des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts

Früher stand man auf dem Standpunkt, der Begriff der Gewerbebetriebe hindere die Polizei daran, einen Betrieb polizeilich zu verbieten, wenn es nicht ausdrücklich im Gesetz vorgesehen sei. Diese der liberalen Wirtschaft und Rechtsauffassung entsprechende Meinung ist, wie das Sächsische Oberverwaltungsgericht jetzt grundsätzlich ausgesprochen hat, im nationalsozialistischen Staat nicht mehr anzuerkennen. Heute sind, so sagt dieses oberste sächsische Verwaltungsgericht, ältere Gesetze in einer dem Wandel der Anschauungen entsprechenden Bedeutung anzuwenden. Der Grundsatz der Gewerbebetriebe ist durch zahlreiche neuere Gesetze in einem Umfang eingeschränkt worden, daß er nicht mehr als das gesamte Gewerbe beherrschend angesehen werden kann. Der Freiheit, ein Gewerbe zu betreiben, entspricht die Pflicht des Gewerbebetreibenden zur gemeinschaftsmäßigen Führung seines Betriebes. Wird diese Pflicht gröblich verletzt, so können diejenigen Behörden, die berufen sind, die Belange der Gemeinschaft gegenüber dem einzelnen durchzusetzen, mit den Mitteln des polizeilichen Zwanges eingreifen.

## Sächsische Sportler, denkt an die Zeitungen!

Einen bemerkenswerten Aufruf hat der sächsische Gauführer, Ministerialrat Kunz, an die ihm unterstellten Reichsbundvereine erlassen. Er fordert sie auf, in die Tagespresse Anzeigen zu geben, und tut dies mit folgendem Hinweis:

„Eine unserer besten Waffen im Kampf für die Entwicklung der deutschen Turn- und Sportbewegung ist die deutsche Presse. Sie ist auf dem Gebiet der Leibesübungen ein Spiegelbild der Aufgaben, die wir im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen leisten.“

Wenn wir Sonntag für Sonntag Hunderte und Tausende von Zuschauern und Freunden als Gäste unserer turnerischen und sportlichen Veranstaltungen begrüßen können, so ist das zu einem sehr großen Teil das Ergebnis der Einigkeit der Sportpresse für unsere Belange. Und wenn die, denen aktiv in unseren Reihen zu stehen ebensowenig möglich ist wie eine ständige Teilnahme als Gast unserer Veranstaltungen, dennoch ein lächelndes Bild von unserer Arbeit vermittelt bekommen, so ist das wieder ein Verdienst der Presse, die weder Zeit noch Mühe scheut, unsere Wünsche zu erfüllen.

Es muß uns daher eine selbstverständliche Pflicht sein, uns dieser Unterstützung durch Gegenleistung dankbar zu erweisen. Die Vereine, die mit Hilfe der Presse Sonntag für Sonntag Einnahmen erzielen, müssen für ihre Großveranstaltungen auch die Werbung durch den Anzeigenteil unserer Presse berücksichtigen. Wer den Zeitungen Anzeigen gibt, unterstützt und stärkt nicht nur eines unserer wertvollsten Kampfmittel, sondern erweitert zugleich seine eigenen Werbemöglichkeiten. Ohne Presse ist die Entwicklung unserer Turn- und Sportbewegung dem Stillstand preisgegeben, ohne Gegenleistung kann die Presse die Mittel zur Unterstützung unseres Kampfes nicht erwirken.

Unterstützt also die Zeitungen, die von jeher unsere wichtigsten Förderer waren, durch Anzeigen!







## 140 000 Sachsen fahren mit RdF.

und 70 000 Plätze stehen noch frei

Immer mehr verbreitet sich die Erkenntnis, daß alle schaffende Deutsche nicht nur einen ausreichenden Urlaub zur Erholung und Ausspannung benötigen, sondern daß dieser Urlaub auch rechtzeitig festgelegt werden muß, damit jeder die Möglichkeit erhält, frühzeitig seine Urlaubsreise auszuwählen. Erfreulicherweise haben sich zahlreiche Betriebsführer den Wünschen der Deutschen Arbeitsfront nicht verschlossen und in ihren Betrieben dafür gesorgt, daß die Gesellschaftsmitglieder ihren Urlaub rechtzeitig und unter Berücksichtigung der RdF-Reisen festlegen konnten.

Obwohl im Gau Sachsen erst seit dem 1. März die Meldungen zu den diesjährigen 220 Urlaubsreisen entgegengenommen werden, haben sich bis jetzt fast 140 000 Arbeitskameraden und Kameradinnen zur Fahrt angemeldet. Diese Zahl übersteigt die Gesamtzahl der im vergangenen Jahr an den Urlaubsreisen des Gaues beteiligten Volksgenossen. Durch die große Zahl der vorliegenden Anmeldungen ist eine Reihe von Fahrten ausverkauft worden und es wird mancherorts die Meinung vertreten, daß für dieses Jahr Fahrten und Teilnehmerplätze nicht mehr zur Verfügung stünden. Dem kann erfreulicherweise entgegengehalten werden, daß noch 70 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen die Möglichkeit offensteht, in diesem Jahr an einer Urlaubsfahrt des Gaues Sachsen teilzunehmen; nötigenfalls könnten noch mehr Plätze bereitgestellt werden. Allerdings muß die Deutsche Arbeitsfront, RdF, „Kraft durch Freude“, bei allen Schaffenden Einsicht und Verständnis für die Wahl des Reisezieles und der Urlaubszeit voraussetzen, denn nur bei einer gleichmäßigen Verteilung der Teilnehmer auf alle Fahrten, vor allem auf die in den besonders schönen Reisezeiten Frühling und Herbst, kann die Durchführung des großzügigen Fahrtenplanes ermöglicht werden. Auch in diesem Jahr sind trotz mehrfacher Hinweise in erster Linie die Fahrten der Monate Juli und August belegt worden, so daß eine Reihe von Reisen in kurzer Frist ausverkauft sein mußten. Andere Fahrten wieder waren schnell vergriffen, weil es sich um sogenannte Gausfahrten für alle 27 Kreise handelte, bei denen jeder Kreis und damit gleichlaufend jeder der 1300 sächsischen Ortsleitungen, bei jeder Reise nur eine kleinere Anzahl Plätze zur Verfügung hatte. Besonders in den Monaten Mai und Juni bestehen noch viele Möglichkeiten zur Teilnahme an einer RdF-Fahrt. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen sogar um die beliebtesten Urlaubsgebiete, wie Oberbayern, Allgäu, Schwarzwald, Bodensee, ja sogar Norwegen. Ein Sonderplakat und das Jahrbuch geben über die einzelnen Fahrten genaue Auskunft.

Besonders sei hier noch auf die Hochseefahrt Nr. 301 mit dem bisher schönsten RdF-Schiff „St. Louis“, vom 4. bis 13. Mai, hingewiesen. Auch bei dieser Fahrt, die mit der Teilnahme am Stapellauf des ersten neuen RdF-Urlaubschiffes und dem gemeinsamen Start der gesamten RdF-Flotte in Hamburg verbunden ist, sind noch zahlreiche Plätze vorhanden.

Die bei diesen vierzig Fahrten im Mai und Juni noch bereitzustellenden Plätze geben also die Gewähr, daß niemand auf seine Urlaubsfahrt verzichten braucht, wenn er sich den Wünschen und Hinweisen der Deutschen Arbeitsfront nicht verschließt und bei Zurückweisung von einer etwa gewünschten Fahrt aus der reichen Auswahl ein anderes Reiseziel und eine andere Urlaubszeit wählt.

## Letzte Nachrichten

### Adlerschild für Kirdorf

Der Führer und Reichslangler hat dem verdienten deutschen Wirtschaftsführer, Geheimrat Kirdorf in Wühlheim a. d. Ruhr, der alter Nationalsozialist und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, ist, zur Vollendung seines 90. Lebensjahres den Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen.

Ministerpräsident und Generaloberst Göring hat Geheimrat Kirdorf in einem in herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

### Wozu Nichteinmischung?

Französische Generalführer arbeiten bolschewistische Kampfpläne aus

Der Direktor der „Giornale d'Italia“ veröffentlicht wieder eine längere Anlageliste gegen Frankreich und kündigt die Veröffentlichung von ähnlichem Belastungsmaterial gegen Sowjetrußland an. Das halbamtliche Blatt beleuchtet u. a. die Tätigkeit französischer Generalführer, die gerade nach dem Inkrafttreten der verstärkten Nichteinmischungsverpflichtungen in den letzten Wochen die Kriegsoperationen in Spanien unter ihrem Befehl neu aufgebaut und die Operationspläne der Bolschewisten ausgearbeitet hätten. So habe dieser französische Generalführer ein Vorgehen auf Sizilien empfohlen und vorbereitet. Ferner habe Frankreich den Bolschewisten neue 15,5er Geschütze geliefert, die an der Front von Guadalajara eingesetzt worden seien, und über deren Feuerwirkung dem französischen Kriegsminister besonders Bericht erstattet worden sei.

Weiter sorge Frankreich immer großzügiger für die bolschewistische Fliegerei und habe sogar innerhalb der eigenen Landesgrenze eine Fliegerschule zur Ausbildung bolschewistischer Piloten organisiert; außerdem seien zwei neue Verträge zur Lieferung von fünfzig Potez-Bombern und fünf mit dem neuen 200-Millimeter-Flugzeuggeschütz ausgestattete Devoitine-Flugzeugen abgeschlossen worden. Ferner erwähnt „Giornale d'Italia“ zwei Briefe, in denen die Bolschewistenhauptlinge von Valencia große französische Materiallieferungen an Maschinengewehren und Munition befügten.

Schließlich weist „Giornale d'Italia“ auf die zielbewusste Umgehung der Kontrolle an der Porzellanengrenze hin, an der zur Zeit für die Kriegsmaterialtransporte eine neue Straße gebaut werde. Desgleichen würden die französischen Häfen den Schiffen mit Kriegsmaterial für die Bolschewisten in Spanien alle möglichen Erleichterungen, ganz abgesehen davon, daß die Anwerbung französischer und fremder „Freiwilliger“ auf französischem Boden unentwegt fortgesetzt werde.

### Durcheinander in Frankreich

Der Drud der 40-Stundenwoche auf die Wirtschaft Die Auswirkungen der Einführung der 40-Stundenwoche in Frankreich werden von Tag zu Tag fühlbarer, und das dadurch entstandene Durcheinander in der Preisentwicklung und in der Belastung der Bevölkerung wird immer größer. Auch die Presse beschäftigt sich bereits ausführlich mit den Zuständen. Der „Matin“ weist z. B. darauf hin, daß, um das Durcheinander vollzumachen, die Banken und Modehäuser am Sonnabend geschlossen bleiben, während die Lebensmittel-

geschäfte und Warenhäuser am Montag schließen müssen. Man verstehe nicht, so schreibt das Blatt, wie diejenigen Familien, in denen der Mann bei der Bank und die Frau im Warenhaus oder der Mann in der Lebensmittelbranche und die Frau in einem Modehaus beschäftigt sind, die 48stündige Arbeitsruhe gemeinsam genießen sollen. Es komme hinzu, daß die Schulzeit der Kinder sich nicht ändere und damit für die Eltern ein Feiertag gar nicht eintrete. Der „Matin“ stellt zum Schluß fest, daß das normale Leben an drei Tagen der Woche gestört sein werde. Der Kunde sei das „zählende Schwein“, um dessen Bequemlichkeit sich niemand zu kümmern habe. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß es eine Fülle von Geschäften gemischter Branchen gebe, bei denen es unklar sei, an welchem Tag sie zu schließen hätten, so daß kein Käufer mehr wisse, wann er ein Geschäft geöffnet finde, und schließlich die Geschäfte sowohl an den Sonnabenden wie an den Montagen leer bleiben würden. Eine andere Folge sei, ganz abgesehen von dem Steigen der Preise und dem Sinken der Kaufkraft der Arbeiterschaft, für die ja die Lohnerhöhung kein Ausgleich für den Verlust des Verdienstes von acht Arbeitsstunden ist, die zu erwartende Zahl der Geschäftszusammenbrüche, da es einem großen Teil der Wirtschaft sehr schlecht gehe, und insbesondere mit dem Zusammenbruch einer großen Zahl von mittelständischen Geschäften gerechnet werden müsse.

### Erinnerungen werden wach!

„Paris stirbt und mit ihm Frankreich!“

Die politisch-literarische Pariser Zeitschrift „Candide“ unterzieht die Auswirkungen der Volksfrontpolitik einer äußerst scharfen Kritik und stellt fest, daß Frankreich das Land des Faulenzertums geworden sei, wo man auf der ganzen Linie von einer wahren Inflation sprechen könne.

„Paris stirbt und mit ihm Frankreich!“, so schreibt das Blatt. Die Champs Elysees liegen ab 11 Uhr abends verlassen, die Lichtspielhäuser stehen zu drei Vierteln leer, zweihundert Nachtigallen warten vergeblich auf Kunden und auf den Schneebällen drängen sich die Neugierigen und belustigen sich beim Spiel, wer den ersten Arbeiter auf dem Weltausstellungsgelände entdeckt. Die Rolläden der Geschäfte sind an zwei Tagen heruntergelassen. Das ist das Paris, das man als von Ausländern überfüllt und in lieberhafter Tätigkeit darstellt.

Wenn man die amtlichen Statistiken untersucht, erstärkt das Blatt weiter, so wird man feststellen, daß das Leben nach und nach aus der Wirtschaft verschwindet und Frankreich langsam verarmt, weil es von seinem eigenen Kapital zehrt. Die Umsatzziffer, die das beste Barometer für die wirtschaftliche Tätigkeit eines Landes darstellt, weist für den Monat Januar gegenüber dem Vorjahr einen Uberschuß von 15 v. H. auf. Da die Großhandelspreise aber um 40 v. H. und die Einzelhandelspreise um 25 v. H. gestiegen sind, hätte die Umsatzsteuer damit Schritt halten müssen. Der Beweis ist also erbracht, daß ein Rückgang zu verzeichnen ist. Für den Monat Februar steht die Umsatzsteuer außerdem um 52 Millionen Francs hinter dem Haushaltsvoranschlag zurück.

Die Einnahmen haben sich dagegen erhöht, weil das Ausland nach und nach den Platz der krankenden französischen Industrie einnimmt. Da der Franzose nicht mehr arbeiten will, erobert das Ausland den französischen Markt, und weil Frankreich als Gegenleistung nicht mehr viel anbieten kann, begibt es mit seinen Goldreserven. Der Außenhandelsunterschuß beläuft sich für Februar auf 1,9 Milliarden Francs, das Frauenzertum ist oberstes Gesetz geworden.

Die Potez-Werke, die früher ein Bombenflugzeug in 15 000 Arbeitsstunden fertigen konnten, brauchen heute 40 000 Arbeitsstunden. Hispano Suiza hat vor der Volksfrontregierung monatlich 63 Motoren geliefert. Im September 1936 lieferte es nur noch 40, im Oktober 35, im November 2 und im Dezember keinen einzigen mehr.

Man kann also, schließt die Zeitschrift, von einer Verringerung der Erzeugung auf der ganzen Linie sprechen, von einer enormen Steigerung der Erzeugungskosten, dem Zusammenbruch des Außenhandels und dem Ruin der kleinen und mittleren Unternehmen, von der Erhöhung der Lebenshaltungskosten, einem Haushaltsunterschuß und einer allgemeinen Unsicherheit, was man alles zusammen in das Wort „Inflation“ stecken kann. Ein sinnverwandtes Wort von Inflation heißt aber Elend!

### Die Schatzkammer des G.W.-Henters

Unterschlagene Millionen — Diamanten und Gold Die Nachrichten über riesige Unterschlagungen des verhafteten ehemaligen G.W.-Henters Zagoda werden in Moskauer amtlichen Kreisen nicht mehr bestritten. Gleich nach der Verhaftung wurden in der pompejanischen Villa und in den Diensträumen des Juden Herschel Zehuda Hausdurchsuchungen durchgeführt. Sie haben, so wird berichtet, Bargeld in Höhe von einigen Millionen Rubel, größere Beträge in Gold und ausländischen Devisen sowie zahlreiche Wertgegenstände zutage gefördert. Der Jude Zehuda sammelte Millionen und in den sowjetrussischen Grenzgebieten lauernd der Hungertod...

### Der Saatenstand in Sachsen

Der Winter 1936/37 verlief bis auf einen längeren Kälteeinbruch in der zweiten Hälfte des Januar überwiegend mild. Er brachte ausreichende Niederschläge, die den Boden mit genügender Winterfeuchtigkeit versorgten; doch fehlte es bei den häufig auftretenden Nachfrösten oft an einer Schneedecke zum Schutz der Saaten. Die Überwinterung der Saaten, die infolge der Trockenheit des Vorjahres vielfach nur mangelhaft entwickelt in den Winter gekommen waren, ist meist befriedigend. Die kühle Winterung des März verzögerte die Entwicklung der Wintersaaten und die Feldarbeiten. Sommergetreide war Ende März erst vereinzelt bestellt worden. Die Überwinterung der Futterpflanzen ist ebenfalls im allgemeinen zufriedenstellend. An Schädlingen wurden Feldmäuse im Wintergetreide und besonders im Alee häufig beobachtet; weiter wurden Aalekrebs und vereinzelt Aalefische festgestellt.

Für das Land Sachsen wurden im Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenstandes errechnet (dabei bedeutet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterroggen 3,1, Winterweizen 3,0, Wintergerste 3,1, Wintererbsen 3,0, Wintererbsen 3,1, Alee 3,1, Luzerne 3,0, Weizenwassergrößen 3,0, andere Weizen 2,8, Viehwiesen 2,9.

### Gasthof z. Hirsch

Freitag

### Schweine - Schlachten

Hierzu laden freundlichst ein  
Erich Mager u. Frau.

### Mk. 6000.-

für 1. 5. 37 oder später von Dame auszuliehen, nur gute I. Hypothek.

Angebote an: Willy Kutsche, Maklergeschäft Ottendorf-Str.

Les die Ortszeitung

### Schulgang - Karten

empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Rühle, Mühlstrasse 15.



empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechenschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. I. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Breiten, Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Herm. Rühle, Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

Kirchennachrichten.

Freitag, nachm. 1/2 2 Uhr Schulanfänger-Andacht.



Kaufen Sie heute die schöne, große FEST-NUMMER für 20 Pfennig zu haben: Buch- und Papierhandlung

Herm. Rühle, Mühlstr. 15



Flucht aus Wjatka

Von Franz Heinrich Vohl

Im Winter 1916 sahen der kurländische Baron von Mantuffel und der bayerische Generalstabschef...

Der Wind heulte in den Straßen und rüttelte an den Fensterscheiben.

Es ist doch merkwürdig, unterbrach der Baron das Schweigen, das man in der Fremde vorzuzie...

„Aber das ist es ja nicht, was mir den Aufenthalt in diesem verfluchten Ross so zur Qual macht.“

„Hauptmann von Hafe ging mit langen Schritten im Zimmer hin und her.“

„Der Hauptmann blieb überrascht stehen.“

„Aber Herr Baron, wer wird hierbleiben, wenn er in die Heimat darf?“

„Da könnte man nachhelfen“, meinte Baron v. Mantuffel, im übrigen brauchen Sie dem kriminalistischen...

„Aber“, der Offizier wurde schon nachdenklicher, „es ist doch unendlich, daß Werner sich dazu hergibt.“

„Ich kenne ihn nicht weiter, glaube, er ist ein braver, zuverlässiger Mensch.“

„Dann“, sagte er, „wenn Sie hierbleiben, werden Sie auch jede Pflege haben!“

„Lieber Freund“, sagte er, „wenn Sie hierbleiben, werden Sie auch jede Pflege haben!“

„Haben Sie, Herr von Hafe, fahren Sie! Was kann ich auch sonst für Deutschland tun...“

„Warten Sie, Herr von Hafe, fahren Sie! Was kann ich auch sonst für Deutschland tun...“

„Das ist ein paar Tage darauf Hauptmann von Hafe bei Baron von Mantuffel erschienen.“

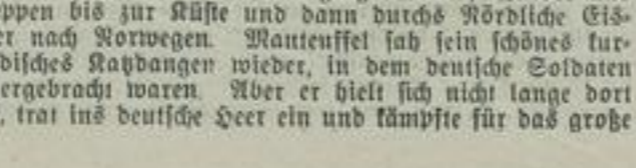
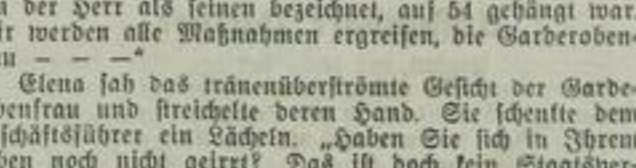
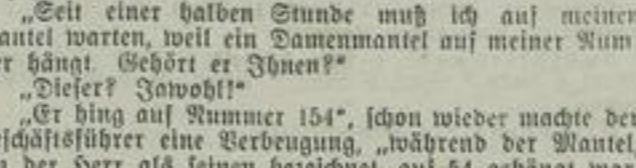
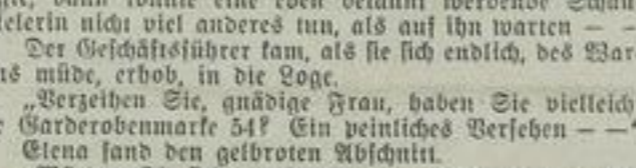
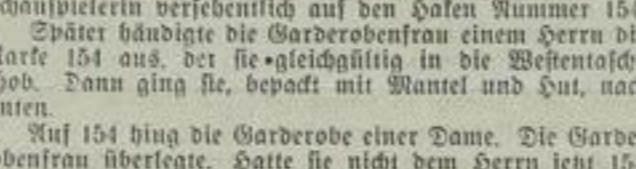
„Sie wollten doch auch schon immer fliehen, Herr Baron, warum haben Sie denn eigentlich diese Gelegenheiten nicht selbst benutzt?“

„Deutschland braucht Sie nötiger als mich. Und wenn ich bei meiner Kenntnis des Landes und der russischen Sprache, meine Dienste auf andere Weise bewerkstelligen könnte...“

Haben Sie sich nie geirrt?

Von Walter Perzich

Diese Geschichte handelt von einer gelbrotten Garderobenmarke mit der nichtsfagenden Nummer 54.



„Gewiß!“ flammte der Mann. „Im Interesse unserer Gäste — — — der Ruf unseres Hauses — — —“

„Seltene Gäste, wenn Sie durch die Entlassung der Frau zufriedengestellt werden sollten.“

„Fretz!“ hörte sie ihn murmeln. „Versehen? Schuld?“

„Römisches Wasser!“ rief er dem Geschäftsführer zu.

„Gena befahl selbst Kraft genug, Stirn und Schläfen einzureiben.“

„Mein Gott!“ sagte er niedergeschlagen. „Dat der Herr — — — Pedder, meine ich, Ihnen nahegestanden?“

„Gena hatte ihren Schreck überwunden.“

„Nein, ich kannte ihn nicht einmal.“

„Auf der sonnigen Terrasse dehnte Pedder sich wohl.“

„Sie spielen nicht mehr, Elena?“

„In jedem Jahr wachsen neue, wundervolle Talente heran.“

„Grübelnd hörte Pedder ihren Bericht an.“

„Ich verstehe Sie, Elena. Und Sie, Herr General.“

„Ja!“ sagte Konfuzius mit seiner beruhigenden Stimme.

„Gena lächelte zu ihm auf.“

„Bist du alles erzählen, John?“

„Es gehört wohl dazu, Sebren Sie, Pedder, es ist nicht alles in der Welt.“

„Elena blickte traumverloren in den Park hinaus.“

„Haben Sie denn eigentlich von Hauptmann v. Hafe noch etwas gehört, Herr Baron?“

„Antwort, er ist glücklich in Deutschland angekommen.“

April: April, April — April, April, Der weiß doch nimmer, was er will; Da aber sollst es immer wissen: Die Zeitung kannst du niemals missen!

